



Dok. Typ FO	Dok. Referenznummer 13500000-0014	Rev.-Stand Rev 04	Erstellung / Überarbeitung Dr. med. Franz Josef Heil	Inhaltliche / Fachliche Prüfung Dr. med. Franz Josef Heil
QEP 1.3.5	Ziel 1, (Kernziel), Patientenaufklärung			

Behandlung mit Azathioprin - Patienteninformation

Veröffentlichung / Freigabe
Dr. med. Franz Josef Heil

Behandlung mit Azathioprin oder 6-Mercaptopurin

Eine Information für Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient, Sie leiden an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung.

Mit welchen Medikamenten wird diese Erkrankung behandelt ?

Diese Erkrankung kann mit verschiedenen Gruppen von Medikamenten behandelt werden: Mit "Cortison"-freien Entzündungshemmern, "Cortison" und langwirksamen Hemmern der Immunabwehr.

Was sind "Cortison"-freie Entzündungshemmer?

Diese Medikamente wirken in der Regel schnell. Sie bessern die Entzündung und können dazu beitragen, daß seltener akute Schübe auftreten. Zu diesen Entzündungshemmern gehören z.B. Sulfasalazin wie Azulfidine® oder Colopleon® sowie 5-Aminosalicylate wie Asacolitin®, Claversal®, Pentasa®, Salofalk® oder Dipentum®.

Was sind langwirksame Hemmer der Immunabwehr ?

Diese Medikamente sollen Ihre Erkrankung langfristig verbessern. Sie sollen das Fortschreiten Ihrer Erkrankung aufhalten. Diese Behandlung wirkt nicht sofort, sondern erst nach mehreren Wochen. Dafür hält ihre Wirkung auch länger an.

Welcher langwirksame Hemmer der Immunabwehr?

Es wurde Ihnen eine Behandlung mit Azathioprin (Azafalk®/Imurek®/Zytrim®) oder Puri-Nethol® (im weiteren als Azathioprin/6-MP zusammengefaßt) empfohlen.

Wie wird die Behandlung mit Azathioprin/6-MP durchgeführt ? - Azathioprin/6-MP gibt es nur als Tabletten. Über die Dosis entscheidet Ihr Arzt.

Was müssen Sie während der Behandlung mit Azathioprin/6-MP besonders beachten ?

- Informieren Sie Ihren Arzt über **alle Medikamente**, die Sie einnehmen. Informieren Sie auch andere Ärzte über die Einnahme von Azathioprin/6-MP.
- Auf Schutz vor Sonneneinstrahlung und/oder entsprechenden Hautschutz (Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor) ist zu achten, weil die Medikamente die Sonnenlichtempfindlichkeit erhöhen und dadurch ein erhöhtes Risiko für Auftreten von „weißem Hautkrebs“ besteht.
- **Vorsicht bei gleichzeitiger Einnahme von Allopurinolpräparaten (Gichtmedikament), es können schwere Nebenwirkungen auftreten. Falls Sie Allopurinolpräparate einnehmen, sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt über das weitere Vorgehen.**
- Sollte eine **Schwangerschaft** eintreten, dann sollten Sie mit Ihrem Arzt über die Vor- und Nachteile einer Fortsetzung bzw. eines Absetzens des Medikamentes sprechen. In den meisten Fällen wird man das Azathioprin/6-MP weitergeben, da das Medikament kein erhöhtes Risiko für das Kind darstellt.

Wann tritt die Wirkung ein ?

Die meisten Patienten merken eine Besserung nach 8-12 Wochen. Bei manchen kann es auch bis zu 6 Monaten dauern, bis eine Wirkung zu spüren ist.

Wie lange wird die Behandlung mit Azathioprin/6-MP durchgeführt ?

Es ist notwendig, daß die Behandlung mit Azathioprin/6-MP **langfristig** erfolgt. Sie wirkt nur, wenn Sie Ihr Azathioprin/6-MP regelmäßig einnehmen. Die Behandlung muß auch dann fortgeführt werden, wenn es Ihnen besser geht. Sonst kann sich die Krankheit verschlimmern. Über ein Absetzen von Azathioprin/6-MP entscheidet Ihr Arzt.

Was passiert, wenn die Behandlung mit Azathioprin/6-MP nicht wirkt ?

Erst nach ca. sechs Monaten kann man beurteilen, ob die Wirkung von Azathioprin/6-MP ausbleibt. Wenn die Behandlung mit Azathioprin/6-MP nicht ausreichend wirkt, muß ggf. die Therapie geändert werden. Hierüber entscheidet Ihr Arzt. Nach Absetzen von Azathioprin/6-MP kann es zu einem Krankheitsschub kommen. Er läßt sich durch entsprechende Therapiemaßnahmen abfangen.

Können Nebenwirkungen auftreten ?

Leider gibt es bislang keine Behandlung ohne die Möglichkeit von Nebenwirkung. Das gilt auch für die Therapie mit Azathioprin/6-MP. Daher ist eine besonders engmaschige Kontrolle der Behandlung durch Ihren Arzt notwendig. Nur so kann er eventuell auftretende Nebenwirkungen rechtzeitig erkennen und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Dann bilden sich die Nebenwirkungen in der Regel vollständig zurück. Nicht jede Nebenwirkung zwingt zum Abbruch der Therapie.

Auf welche Nebenwirkungen müssen Sie selbst achten ?

Es kann zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen. Manche Patienten nehmen an Gewicht ab. Wenn Sie eine dieser Erscheinungen beobachten, sollten Sie Ihren **Arzt spätestens** bei der nächsten Untersuchung informieren. Das Risiko für das Auftreten von „weißem“ Hautkrebs ist leicht erhöht. Deshalb sollten Sie sich vor Sonne schützen. Auf lange Sicht kann auch das Risiko für das Auftreten von Lymphknotenkrebs leicht erhöht sein. Andererseits sinkt durch die Entzündungshemmung das Risiko für das Auftreten von Darmkrebs.

Sofort müssen Sie sich in ärztliche Behandlung begeben, wenn eines der folgenden **Warnzeichen** auftreten sollte:

- Blut im Stuhl oder schwarzer Stuhl
- ungewohntes Zahnfleischbluten
- vermehrte Bauchschmerzen/neue Schmerzen
- punktförmige Blutungen in die Haut
- Bluterbrechen
- Fieber
- blaue Flecke ohne äußere Ursache
- Husten
- Gelbsucht
- Hautveränderungen

Welche Nebenwirkungen bemerkt Ihr Arzt ?

Der Arzt achtet auf Haut- und/oder Schleimhautveränderungen. Durch Blutuntersuchungen kann er Veränderungen an der Leber, der Bauchspeicheldrüse und/oder an den Nieren feststellen. Das Blutbild zeigt ihm einen Mangel an roten oder weißen Blutkörperchen oder Blutplättchen. Beim Auftreten von Nebenwirkungen können auch weitere Untersuchungen erforderlich sein.

Wie oft müssen Sie Ihren Arzt aufsuchen ?

Blutuntersuchungen sind ab Beginn der Behandlung: nach 1, 2, 4, 8 und 12 Wochen, danach alle 1-3 Monate nötig. Wenn Sie Veränderungen im Zusammenhang mit der Einnahme von Azathioprin/6-MP bemerken, dann sollten Sie Ihren Arzt **unverzüglich** informieren.

Was ist außerdem noch während der Behandlung zu beachten ?

Möglichst schon vor der Behandlung sollte Ihr Impfschutz überprüft und ergänzt werden. Während der Behandlung mit Azathioprin/6-MP dürfen keine Impfungen mit Lebendimpfstoffen erfolgen. Die Wirkung von sogenannten Tot-/Toxoidimpfstoffen kann vermindert sein, aber solche Impfungen sind zulässig und sinnvoll.

Bei Fragen rufen Sie uns bitte an: 02632 – 949030

Verfasser: PD Dr. J. C. Hoffmann, Medizinische Klinik I, Universitätsklinikum Benjamin Franklin, Berlin.
Nach einer Vorlage der AG Diagnose- und Therapierichtlinien der DGfR. Stand 03/2000
Letzte Änderung (Dr. F. J. Heil): 19.09.2007